

Das letzte Summen des Sommers verstummt

Vier Hobbyimker kümmern sich in Alsdorf um mehrere Bienenvölker. Sie suchen nach der perfekten Königin. Jetzt bereiten sie die Tiere auf den Winter vor.

VON LORENZ LANG

Alsdorf. Mit jedem Schritt durch den weitläufigen Garten wird das Brummen lauter. Ein kühler Spätsommermorgen. Zwischen wuchernden Brunnenkresse, Sonnenblumen und Gartenfuchsschwänzen stehen die Bienenkästen, genannt Beuten, von Toni Ratte, Herbert Gerhards, von Manfred Tesch. Um einen der Kästen schwirrt ein Pulk Bienen. Es sind Kärntner Bienen oder *Apis mellifera carnica*. Jetzt – im September – werden die Bienen für den Winter eingefüt-

ropereinlage hervor. Nur wenige dunkle Punkte stechen aus dem Weiß hervor. „Ein gutes Zeichen“, sagt Schmitz. Die Punkte sind Varroamilben, die als gefährlichste Schädlinge für Bienen weltweit gelten. Jedes Jahr sterben ganze Bienenvölker an dem Befall des nur 1,1 Millimeter langen Spinnentieres. „Für die Bienen sind die so groß wie Suppenteller“.

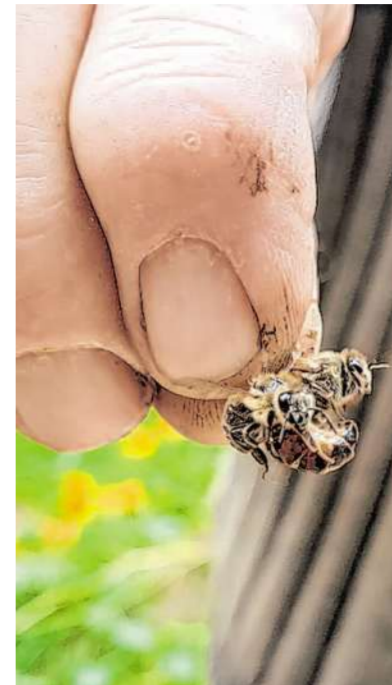
Kois haben keine Chance

Manfred Tesch (69) trägt als einziger einen Schutzanzug. Sein von einem gestutzten weißen Bart umrahmtes Gesicht wird von einem Imkerschleier geschützt. „Bienen-giftallergie“, sagt er. Er sei dabei, sich zu desensibilisieren. Eine Spritze pro Monat. Kein zu hoher Aufwand für jemanden, der in der Imkerhochzeit von April bis Juli etliche Stunden in der Woche bei den Bienen verbringt. Als eine Biene in den schmalen Schlitz zwischen Helmgitter und Krage fliegt, zieht er ohne in Hektik zu geraten den Schutzanzug aus. Imkere ist keine Beschäftigung für Menschen, die schnell in Nervosität verfallen. Der Arzt hat Tesch geraten lieber Kois zu züchten. Erfolglos. „Ich hab' keinen Teich“. Tesch lacht.

„Wir müssen noch die Königin finden.“ Herbert Gerhards (69) gestikuliert in Richtung seiner Kollegen. Zwischen seinen Lippen klemmt etwas, das aussieht wie eine Mischung aus Pfeife und Teekanne am Stiel. Ein Smoker, mit dem der Imker Rauch, etwa von getrocknetem Rainfarn oder Eierkartons, auf das Bienenvolk pusten kann. Der Rauch duftet leicht herb, zwickt in der Nase und haftet an Kleidung und Haaren. Er betäubt die Bienen, so dass der Imker arbeiten kann, ohne gestochen zu



Toni Ratte (M.) und Herbert Gerhards (r.) suchen die Königin: Gerhard Schmitz schaut interessiert zu. Die Königin wird mit bis zu 18 Millimetern deutlich größer als Drohnen und Arbeiterinnen. Fotos: Lorenz Lang



macht diese besonderen Vorkehrungen notwendig. Von der neuen Königin versprechen sich die Imker noch widerstandsfähigeren und besonders sanftmütigen Nachwuchs. Vorsichtig setzt Schmitz die Edelkönigin in ihr neues Zuhause. Dann legen die Männer die Abdeckung zurück auf die Waben.

Einfüttern steht auf dem Plan

Es ist stiller geworden im Garten. An die Stelle des Summens der Bienen ist das Fachsimpeln der vier Imker getreten. Das Einfüttern steht an. Ende des Sommers stellen die Imker dem Bienenvolk einen Vorrat an zuckerhaltigem Winterfutter zur Verfügung. Wenn sie das Futter fressen, können die Bienen Wärme erzeugen. Fallen die Temperaturen unter zehn Grad, verstummt das Summen der Kärntner Bienen endgültig. Bis zum Frühling, wenn die Bienenvölker der Hobbyimker wieder in die Luft des Alsdorfer Gartens steigen.

AZ-SERIE

SPANNUNGEN

Ein anderer Blick auf die Region

tert. Nur so können sie die kalten Monate überleben.

Während Ratte (70) eine Wabe aus der Beute zieht, bürstet Gerhards die daran hängenden Bienen mit einem Feger ab. Etliche landen auf den Schultern und in den Haaren der Männer. „Wir selektieren unsere Bienen nach Sanftmut“, sagt Ratte. Je höher die Frequenz des Summens, desto aufgeregter ist die Biene. Obwohl nur wenige Bienen ihre Behausungen verlassen haben, liegt ein sonores Summen in der Luft.

Neben den Männern steht Gerhard Schmitz (79), graue Latzhose über himmelblauem Hemd. Durch die Gläser seiner randlosen Brille beobachtet er das Treiben. „Gastimker“ sei er. Keines der Bienenvölker gehört ihm. Wie ein Gast wirkt er zwischen den anderen Hobbyimkern aber nicht. Geübt zieht er unter dem Bienenkasten eine Sty-

werden. Betäubt? Die Imker hören diesen Ausdruck nicht so gerne. „Bei Rauch kehren die Bienen in die Zellen zurück und fressen Honig. Das ist ihr natürlicher Reflex“, erklärt Ratte. Gerhards hebt den Verschlussdeckel der Beute an. Ein Duft, wie von Salbe, beruhigend und aromatisch. „Propolis“, sagt Manfred Tesch. „Viele schwören darauf“. Die Bienen produzieren die harzartige Substanz zum Abdichten von Löchern und Abtöten von Bakterien und Pilzen. Propolis wirkt antibiotisch und wird in Cremes und Lutschpastillen verarbeitet.

An diesem Septembermorgen sind nur wenige Wabenzellen mit goldgelber Flüssigkeit gefüllt. Die Honigernte findet zweimal im Jahr statt. Einmal Ende Mai, wenn

Obstblüten, Raps und Löwenzahn blühen und im Juli. Dann schmeckt der Honig nach Linde und Edelkastanie. Pro Bienenvolk kann es stets nur eine Königin geben. Schlüpft eine zweite, schwärmt diese in der Regel mit einem Teil des Volkes aus, um eine neue Brutstätte zu finden.

Deutlich längeres Hinterteil

„Da ist sie!“, Schmitz zeigt auf einen Pulk aus verknäulten schwarzgelben Leibern. Tatsächlich, zwischen Hunderten kleineren Bienen ist die Königin mit ihrem deutlich längeren Hinterteil gut zu erkennen. Zumindest wenn der Imker sie zwischen den bis zu 50 000 anderen Bewohnern einer Beute einmal entdeckt hat. Mit

bloßer Hand greift Schmitz die Biene und setzt sie in ein selbst gebasteltes Behältnis aus Holz und Draht. Ein Königinnenverlust in der Größe einer Streichholzschachtel. Die gefangene Königin muss ihr altes Volk verlassen. An Ihre Stelle soll eine Edelkönigin treten.

„Edelköniginnen werden nur von ausgewählten Drohnen besamt“, sagt Tesch. Dazu schicken die Imker ihre Königinnen an abgelegene Orte, wie Inseln oder Gebirgstäler, um zu gewährleisten, dass die Königin nur von den gewünschten männlichen Bienen begattet wird. Das besondere Paarungsverhalten der Honigbiene, der „Hochzeitsflug“, bei dem die Königin sich mehrere Kilometer von dem Bienenstock entfernt,

Stipendiaten nehmen die Region unter die Lupe

Elf Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) nehmen die Aachener Region unter die Lupe. Die Studenten nehmen an dem Journalistenförderprogramm (JONA) der Stiftung teil und erhalten in diesem Rahmen in ihren Semesterferien Fortbildungen unter anderem in Print- und Radiojournalismus sowie Online und TV. Unter dem Oberthema Spannungen suchen sie sich Geschichten in der Region und berichten darüber. Die Aachener Zeitung begleitet das Projekt.

prisma Das Fernsehmagazin

Der Herr der Monster
Das Max-Ernst-Museum in Brühl zeigt die Plastiken Joan Mirós

10 000 € - Ihre Chance beim großen prisma-Geldrätsel

Pflege So sinnvoll ist der Einsatz von Robotern
Gesundheit Das sind unsere TV-Tipps der Woche

Immer brandaktuell: das TV-Programm
Worauf Sie sich verlassen können: die Tagesslips von prisma.de
Nahaufnahmen: der Tatort-Blog
Ihre Meinung: Leser bewerten Filme und Schauspieler

BORA
www.kelzenberg.com

Lebenshilfe Aachen
Es ist normal, verschieden zu sein!

Freude schenken

Viele Bürger engagieren sich ehrenamtlich bei der Lebenshilfe Aachen. Die Begegnung mit Menschen mit Behinderung kann so viel Freude schenken. Machen Sie mit! Schenken Sie ein wenig Zeit und bereichern Sie sich und andere.

www.lebenshilfe-aachen.de
Telefon 0241 / 413 44 54 - 300

Mode in allen Größen
... auch XXL+

WIENAND
mode + maß
ac alexanderstr. 18

Küche
www.kelzenberg.com

Hat's bei Ihnen klick gemacht?
www.az-web.de
www.an-online.de

AZ/AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

80%

Schmetterlinge schützen
Ein Sommer ohne Schmetterlinge? Undenkbar! Doch 80% aller Schmetterlingsarten, die es in Deutschland gibt, sind gefährdet. Helfen Sie uns, die „Gaukler der Lüfte“ zu retten! Machen Sie mit beim „Abenteuer Faltertage“. Mehr erfahren Sie unter: www.abenteuer-faltertage.de

Oder bestellen Sie die kostenlose Broschüre „Schmetterlinge schützen“:
BUND
Freunde der Erde
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Am Kallischen Park 1
10179 Berlin
Fax: 030 275 86-440
info@bund.net
www.bund.net

COR
www.kelzenberg.com

Ihre Spende hilft!

Bei Sanitätsdiensten, Großschadensereignissen oder auf Autobahnen wird es häufig für herkömmliche Fahrzeuge eng. Wir stehen mit unseren speziell ausgestatteten Motorrädern rund um die Uhr bereit, um im Notfall zu helfen.

Spendenkonto 43 15 000
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
BLZ 370 20 500
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE2637020500004315000

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Einzel Schulung für Tablet & Smartphone

Ab sofort auch in Heinsberg

Lernen Sie in unseren Einzelschulungen die funktionale Vielfalt Ihres Gerätes besser kennen!

Auswahl an Themen*:
• Grundlagen Ihres Gerätes • Internet • Fotos
• Kontakte • Backup/Synchronisation • Musik
• Videotelefonie (FaceTime / Skype)
• Nachrichten • Apps u.v.m.

*Die tatsächlichen Inhalte der Schulung richten sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.

Einzel Schulung
Termine: nach Vereinbarung
Ort: Aachen: Kundenservice Medienhaus, Dresdener Straße 3, Aachen
Heinsberg: Werkbank Kreissparkasse Heinsberg, Hochstraße 100-102, 52525 Heinsberg

Preis: Einzel Schulung - Abonnent: **69,- €/Std.**
Nicht-Abonnent: **89,- €/Std.**
Für Einsteiger empfehlen wir die Dauer von 2 Stunden.

Infos & Buchung: Telefon 0241 5101-725
Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr oder direkt im Kundenservice Medienhaus Aachen

www.horizontwissen.de

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS AACHEN